

Der Winter stellt sich ein und mit ihm gewinnt die Mode einen neuen Aufschwung. — Nicht nur in Betracht der erforderlichen wärmeren Kleidung, sondern auch in Folge der beginnenden Bälle, Soiréen und dergleichen, ist es die Aufgabe des Kleidermachers, seinen guten Geschmack und Erfindungsgeist auf's Neue zu bewähren. Was die Mode nur Neues und Schönes zu diesem Zwecke darbietet, liefern wir den verehrlichen Abonnenten in der großen Auswahl von Costüms, womit die illuminierte Kupfertafel, wie immer, ausgestattet ist. — Wir werden unserer Aufgabe, nur Praktisches zu liefern, auch für die Folge treu bleiben, und uns dem zahlreichen Leserkreise, dessen sich der Elegante in immer größerem Maße erfreut, stets würdig zeigen.

#### Bild 1. Soirée- und Gesellschaftstoilette.

Frack und Beinkleider sind eisengrau, letztere mit Stegen versehen. — Das Gilet ist von weißem Biqué, mit Schawlkragen und einer Reihe Knöpfe angefertigt. — Ueberrock von hellem Cachemir, durchgehends bequem, um in Gesellschaften leicht abgelegt werden zu können. Kragen und Revers sind gleichmäßig abgerundet und nicht sehr breit.

#### Bild 2. Sehr eleganter und warmer Winteranzug.

Pelzrock von grünem Wollenstoffe, vorn zweireihig à châle zugeschnitten. — Man kann für derartige Röcke mit gutem Erfolg unsere heutige Zeichnung des Giboun Nr. 1 bis 3 anwenden, welche eine noch schönere Form giebt, auch nehmen sich die auf der Brust befindlichen Brandenburger für Pelzkleider sehr gut aus. Die Erklärung des genannten Schnittes erfolgt weiterhin ausführlich.

#### Bild 3. Geschäftsanzug.

Schwarzer Rock mit 2 Reihen Knöpfen, dessen Revers gleich an das Bortheil geschnitten sind. Der Rock ist durchgehends bequem geschnitten, ohne jedoch die Grenzen der Eleganz zu überschreiten. — Die Beinkleider sind von eisengrauem, dunkelgestreiftem Bukskin, halbweit und mit Stegen versehen.

#### Bild 4. Einfacher, sehr geschmackvoller Stadtanzug.

Giboun mit Schawlkragen, jedoch von der Rückseite gesehen. Dieses Kleidungsstück schließt in der Taille zwar nicht so scharf an wie gewöhnliche Röcke, markirt jedoch den Wuchs sehr und stimmt in dieser Hinsicht mit unserer weiterhin erklärten Zeichnung Nr. 1 bis 3 der heutigen Patronentafel überein, nur daß hier die Taschen mehr an die Seite (in den Einschnitt) kommen und die hintern Nähte glatt zusammengesetzt sind. Wir lassen jedoch unter beidem gern die Wahl, um so wehr, da hierbei sehr viel auf das Belieben des zu kleidenden Herrn ankommt.

#### Bild 5. Promenade-Anzug.

Hellfarbiger Surtout mit ziemlich breitem Ueber- schlage, durchgehends mit heller Seide abgefüttert und in kleinen Carreaux gesteppt. Die vollständige Zeichnung dieses neuen Kleidungsstückes befindet sich auf unserer heutigen Patronentafel. — Der Frack obiger Figur ist von blauem Tuche, zum Zuknöpfen eingerichtet; doch sind Revers und Kragen nicht sehr breit. Die Form dieses Modefracks zeigt der auf der Patronentafel befindliche Schnitt, dessen Erklärung weiterhin folgt.

#### Bild 6. Costüm für Theater und Visiten.

Brauner Frack mit halbbreitem Revers und Kragen, in der Form dem vorigen ähnlich. — Das Gilet ist von weißem Cachemir, zweireihig zugeschnitten, jedoch ziemlich weit offenstehend, dagegen unten ganz geschlossen. Zum Schutz gegen den Eindruck der Kälte trägt man jetzt häufiger spanische Mäntel, wie das Bild zeigt. — Halbweite Beinkleider, die wir als Modiform empfehlen können, obgleich der Schnitt im Wesentlichen von dem bisherigen nur durch mäßige- gere Weite verschieden ist, besonders nach unten. Der vollständigen Schnitt derartiger Beinkleider enthält unsere heutige Patronentafel, und wir werden die Zeichnungsmethode nebst der Bearbeitung weiterhin vollständig lehren.